

Hopfenblüten geblieben, die zugleich die Ehre genießt, nach Fürth hin die erste Eisenbahn auf deutschem Boden gebaut zu haben. Auch jetzt noch hat die Stadt ihr altdeutsches Gesicht bewahrt. Und wenn auch die älteren Gebäude fallen, die neueren suchen den Stil der alten doch wieder nachzuahmen. Und wenn auch die Altertümer aus den Bürgerhäusern schwinden, das deutsche Altertumsmuseum sucht die Geräte und Bücher, die Bilder und Kleinodien zu sammeln, um sie kommenden Geschlechtern zu erhalten und den Ruhm Nürnberg's als der schönsten altdeutschen Stadt zu wahren, die uns in ihren Burggrafen zugleich auch unser Kaiserhaus gegeben hat.

So mag Mittelfranken mit dem gut deutschen Nürnberg zwar am Ende unserer heutigen Besprechung, aber im Mittelpunkte unserer Erinnerung an das fränkische Stufenland stehen.

Schlußzusammenfassung: Aus dem Gesagten wird erhellen, daß das Volk der Franken ein lebenskräftiger Aft am deutschen Volksstamme ist, der seine Zweige im Mainlande überall ausbreitet. Haben wir den Franken doch zwischen dem fränkischen Jura und dem Frankenwalde, zwischen der fränkischen Saale und der fränkischen Rezat, sowie auf der Frankenhöhe und in Ober-, Mittel- und Unterfranken gefunden, wo er die Bodentufen sorglich bebaut, fleißig Gewerbe, Kunst und Wissenschaft pflegt, den Verkehr zwischen Nord- und Süddeutschland, sowie zwischen dem Elb- und Rheingebiete vermittelt und in dem glücklichen Main- und Weinlande sich im heiteren Liede seines Lebens freut. Darum mag auch der größte Dichter Frankens, Friedrich Rückert („Freimund Raimar“), noch in seinem sonne- und wonnedurchtränkten Sange von Frankens Naturherrlichkeit zu uns reden:

„Wär ich die Luft, um die Flügel zu
schlagen,
Wolken zu jagen,
Über die Gipfel der Berge zu streben,
Das wär ein Leben!

Tannen zu wiegen und Eichen zu
schaukeln,
Weiter zu gaukeln,
Seelen den klüsternden Schatten zu geben,
Das wär ein Leben!

Rosen mit Schmeicheln entkosen ein
Lächeln,
Kessenglut fächeln,
Duftige Lilien Schleier zu heben,
Das wär ein Leben!

Schwellende Fülle zu schütteln von
Zweigen,
Ähren zu neigen,
Trauben zu küssen im Schoße der Reben,
Das wär ein Leben!